

Dezember 2016

Vorschläge für Bildunterschriften zur Fotostrecke

So rechnen die Hersteller ihre Produkte durch unrealistische Portionsangaben schön



Der Smarties Klapper Klaus von Nestlé (100g) besteht laut Herstellerangaben aus fünf Portionen à 20g und enthält den zusätzlichen Hinweis, Portionsgrößen für Kinder entsprechend ihres Alters anzupassen. Fünf oder mehr Kinder also, die sich in weihnachtlichem Frieden eine 100g-Schokofigur teilen sollen? Na dann: frohes Fest!



Die Portionsgröße der American Style Cookies von Reals Eigenmarke Tip gleicht eher einer Diät-Empfehlung im Sinne von FdH („Friss die Hälfte“) als einer realistischen Verbraucherinformation:

Ein Keks = eine Portion. Realistischerweise würden es wohl die Wenigsten bei einem 19g-Keks belassen – schließlich enthält die Packung ganze 12 Cookies.



Wer kennt das nicht: Ein gemütlicher Filmabend zu zweit auf der Couch - und zack, ist die 175g-Chipstüte leer. Dabei enthält eine Packung „Chipsfrisch ungarisch“ laut Angaben von funny frisch (Intersnack) mehr als fünf Portionen à 30g. Die unrealistisch kleine Portionsangabe macht es zwar möglich, den salzigen Snack gesünder darzustellen als er ist – mit realistischer Verbraucherinformation hat das aber genauso wenig zu tun wie fettige Chips mit „Frische“.



Dass zuckrige Frühstücksflocken wie die Cookie Crisp „Chokella Toasts“ von Nestlé kein ausgewogener Start in den Tag sind, dürfte klar sein. Doch die Kennzeichnung verspricht: Eine Portion enthalte nur 10 Prozent des täglichen Zucker“-bedarfs“. Es grüßt der Zuckerwolf im Schafspelz: Die Rechnung für das an Kinder gerichtete Produkt beruht auf einer 30g-Portion - ohne Zugabe von Milch! Der Referenzwert bezieht sich übrigens auf eine erwachsene Frau...



Real bewirbt sein Bio Studentenfutter auf der Produktvorderseite damit, dass eine Portion nur 5 Prozent des täglichen Kalorienbedarfs enthalte. Wohlgedemerk: eine Portion von 25g, das ist gerade mal ein Achtel der 200g-Packung! Probieren geht wohl nicht immer über studieren...



Same same, but different: Auch Convenience-Produkte wie die Frühlingssrollen von Tip (Real) schummeln mit unrealistisch kleinen Portionsgrößen – wer wird denn bitte von nur einer Frühlingssrolle satt?



Die Flasche kommt handlich und schlank daher und wirbt auf der Vorderseite mit niedrigen Kalorienwerten. Wer das Kleinstgedruckte liest, enttarnt den billigen Trick, der nicht nur beim „Good Milk Joghurt Drink“ den wahren Zuckergehalt verschleiert...



...sondern auch Rewe Bio Holunder-Limonade und zahlreiche weitere Zucker-Getränke schönrechnet: Für die 500ml-Flasche veranschlagen die Hersteller einfach zwei Portionen – und das, obwohl wahrscheinlich die wenigsten Verbraucherinnen und Verbraucher bei dieser typischen „to go“-Größe die halbe Flasche zu Hause in den Kühlschrank stellen würden.

Pressekontakt:

Sylvie Ahrens

E-Mail: presse@foodwatch.de

Tel.: +49 (0)30 / 24 04 76 - 2 90